

30. / 11. 1919

### Zum Stammbesl.

Wißt's, was mi gitt? — sagte Spammaal; daß i net um iuz'g'g' Jahr fröher oder um iuz'g'g' Jahr später auf d' Welt kommen bin.

Um iuz'g'g' Jahr später — ja, dös war gar net so s'wider, bemerkte Schwafter; aber um iuz'g'g' Jahr fröher — na, dös passert ma grad net.

Warum denn net? — fragte Spammaal, wa do so a schöne Zeit vor iuz'g'g' Jahr . . .

Dös schon, erwiderte Schwafter; aber wann i iuz'g'g' Jahr nüber auf d' Welt kommen wär, dann häit i heut' von dem ganzen schön'n Leben nix mehr, denn i wär schon a'hu'd'n. Und i find' s' fleischlosste Leben is immer no besser, als gar kein's.

Bravo! — ließ sich Oberberger vernehmen, dös is a Med', dös lag i ma g'fall'n! s' Trübsalstagen tührt zu nix — 'aah' i allemal und durch's Lamentier'n wird nix besser.

Jetzt am amal, knurte Stähler; und a anderstmal bist do wieder der erste, der a Lamento anhobt, daß's scho nimmer schön is.

Wib i na, sagte Oberberger, manngsmal, wann's mi so padt, dann müßt i ma am liebsten

a Spagatschnüel kaufen und mit dran aufhän en, damit i enst nix mehr siech und hie' von dera ganzen Winter; und a anderstmal denf i ma wieder: Ah was, ewi kann do dös Delend net so fortoeh'n, amal muß's ja do wieder besser werd'n a!

Es kommt nur drauf an, wann, sagte Spammaal und seuzte, wie d' Sachen heut' lieg'n und festhagen; jetzt n wieder der Streif und so all's miteinander. . . Na, da samst sa'n, was d' willt, es is scho wirtli schauderspät. Und es seuzte.

Wichtig! — bekräftigte Oberberger, sa Mensch saht was anders. I man nur, durch Det ewige Seuzerei und Raunerei wird d' Ketten net mehr und aus die zehn Dosa Hindstreich in Monat werd'n keine zwa kilo in der Woche. I hab' mi jetzt'n scho schön langsam dran g'wöhnt, daß i jeden Tag in der Früh irgend was Unangenehm's deracht'. Heut' is's dös, murg'n jenes, irgend was is immer.

Unsern Kubikmeter Gas laht ma uns quäd'getwei', meine Schwafter; i' erst hat's a haken, s' Gas wird völli abg'perrt und nachdem uns d' Kommune a paar Taa' lang hat jappeln lassen wie'n Fisch an der Angel, hat's auf amal wieder g'haken; Es bleibt all's beim alten.

Vorläuf', sagte Spammaal; ob a nachläuf, is no d' Fraa? Wann d' Lämcho's Stovaten net woll'n, nachdem hab'n ma d' Gaschlammacht no zu all'in dazua.

I glaub' net an d' Absperrerei, knurte Stähler, dös lan d' namligen G'pfaß von der Gemeinde Wien, dös sein' i scho. War's net darimal mit der Delestischen d' gleiche G'sicht? Gines schön' Tages hat's a'hasen; Die Tramway wird ganz und gar eing'stellt; und zwa Tag' später hat ma dann derfahr'n daß's net so arg is und daß d' Delestische weiterfahrt. I sag': dös is sa G'hörstli net. D' Weana hab'n eh schon Sorgen g'ua; daß ma ihna a no an Schyoden einpazt, wo's net notwendt is, dös sollt' net sein.

Oberberger nichte bekräftig. Mir hat die Sach' a gut's Stüdel Geld kost' l., sagte er; nämli wie d' Meitnige g'hö't hat, s' Gas wird abg'perrt, da war i' natürlich'weise' ganz aus'n Häwel, s' erste war: zum Schleichhändler rennen und si a Petroleum und an Spiritus verschaffen für d' gasstwe Zeit.

Na — und habt's was freigt? — fragte Schwafter: Petroleum und Spiritus san heut' rare Sachen.

Arriet hab' i's, sagte Oberberger, aber fraa' mi net, was i darit hab' zähl'n müffen.

Mad', Dir nix d' raus, sagte Schwafter, wirtli es scho no brauchen können, das Petroleum und 'n Spiritus. Wann's Gas heut' net abg'wirtet wird, kann's morg'n der Noß sein — kann ma's wissen? Was ma hat, dös hat ma und 'n Geld nachmana, dös hab' i ma scho längst abg'wöhnt. Kam i d' G'uld'nsteteln essen? Kann i ma dran d' Suppen wärmen? Kann i d' Stuben damit beleuchten? Na! So lang mein G'essl g'langt, g'b' i's aus und trag' net lang, was a Sach' sollt'. Mir is heut' um jeden Schweinsbraten leid, denn i ma im Leben net saut' hab, Die paar Kreuzer, die i dazimal deripat hab', machen mi heut' net reich.

Na jetzt'n, was dös betrifft, sagte Oberberger, so bin i bei Die ohne Spag'. Du hast Dir, glaub' i, nie was abgeh'n lassen, lieber Kreund. Aber halt sa recht, was ma g'offen hat, dös hat ma g'essen und sa Mensch kann an 'n dös wegnehma. Der Mensch zehrt heut' von seiner Fetten vom Bierkehrerfahr; bin neupiert, ob der Vorrat no lang reichen wird und ob's net eines schönen Tages heist: Ausverkauf! — Mir mehr da! — Leopold, zähl'n!

Thomas Berger.